

rt
nit
it
tig
g
ie
te-
id
s
t
t
r
in-
zu-
gibt
l
fach
Z
7
den
ene
ror-
ein
ern
Na-
alt
in
ah-
en-
ick-
gen
lail
ald
k-

Pandemie beflügelt Umsatz

Trotz massiver Einbrüche im Bereich Gastronomie und Vereine bescherten die Kunden in den Märkten der Raiffeisen Kinzigtal 2021 „eines der besten Betriebsergebnisse der letzten Jahre“.

VON TOBIAS LUPFER

Wolfach. Vieles klang vertraut in der Hauptversammlung der Raiffeisen-Kinzigtal-Genossenschaft am Mittwoch in der Wolfacher Festhalle: 2021 war erneut geprägt von der Corona-Pandemie, der Großhandel stark gebeutelt, die Mitgliederzahlen sanken. Und doch blieb unterm Strich weit mehr hängen als seit Jahren gewohnt: Der Bilanzgewinn hat sich im Vergleich zu 2020 vervierfacht.

„Auf der einen Seite lief im kompletten Großhandel so gut wie nichts, auf der anderen Seite brummte im Einzelhandel das Geschäft wie nie zuvor“, blickte Geschäftsführer Adrian Steiner auf 2021 zurück. Das zweite Corona-Jahr habe zwar erneut eine „beispiellose Herausforderung“ dargestellt. Die habe man aber durch Flexibilität und kurze Entscheidungswege gemeistert, sodass das Jahr „außerordentlich gut gelaufen“ sei. Insbesondere der Einsatz der insgesamt 91 Mitarbeiter habe das ermöglicht und verdiene großen Respekt.

Der Gesamtumsatz der Genossenschaft stieg 2021 um 766.300 Euro (plus 6,2 Prozent) auf 13,06 Millionen Euro – im Fünf-Jahres-Vergleich der mit Abstand höchste Wert. Noch auffälliger ist, was unterm Strich hängen blieb: Mit 255.063 Euro erzielte die Raiffeisen Kinzigtal „eines der besten Betriebsergebnisse der letzten Jahre“, betonte Steiner. Zum Vergleich: 2019 lag der Bilanzgewinn bei 24.100 Euro, 2020 bei 63.300 Euro.

Wie schon im ersten Corona-Jahr 2020 verzeichnete die Genossenschaft im Einzelhandel und dort wiederum insbesondere beim etablierten Aushängeschild „Grüne Theke“ deutliche Zuwächse. Allein im Bereich der „Grünen Theke“ stieg der Umsatz 2020 um 440.000 Euro auf einen neuen Rekord von 2,5 Millionen Euro. Damit habe die „Grüne Theke“ ihre Stellung als zweitgrößte Umsatzgröße im Gesamtgeschäft der Raiffeisen Kinzigtal weiter gefestigt, erklärte Steiner. „Qualität di-



Der Einzelhandel in den Märkten bescherte der Raiffeisen Kinzigtal 2022 einen satten Gewinn. In Wolfach (Bild) soll ein Wein- und Genusskeller eingerichtet werden. Archivfoto: Raiffeisen Kinzigtal

rekt vom Erzeuger hat einen Namen – „Grüne Theke“ – aber auch ihren Preis.“ Den seien immer mehr Kunden erfreulicherweise bereit zu bezahlen.

In der Einzelbetrachtung legten im Barverkauf erneut alle Raiffeisen-Märkte zu. Spit-

zenreiter war erneut Biberach (plus 267.000 Euro, 12,8 Prozent), gefolgt von Wolfach (plus 152.300 Euro, 10 Prozent), Schiltach (plus 125.700 Euro, 8,4 Prozent) und Hausach (plus 86.100 Euro, 4,6 Prozent). „Alle anderen Märkte zusammen-

gefasst kommen auf einen Gesamtumsatz von 2,2 Millionen Euro“, sagte Steiner. Das beinhaltet Gengenbach (plus 49.782 Euro, 11,4 Prozent), Durbach (plus 46.903 Euro, 10,8 Prozent), Schapbach (plus 18.541 Euro, 2,6 Prozent) und Oberharmersbach (plus 16.050 Euro, 3 Prozent). Zum Vergleich: Der Markt in Biberach allein erzielte im Barverkauf einen Umsatz von 2,4 Millionen Euro.

Trüber sah die Bilanz im Großhandel aus. Zwar habe man letztlich „ein minimales Umsatzplus von 8553 Euro“ eingefahren. Durch die Lockdowns im Früh- und Spätjahr sei der Absatz in der Gastronomie aber stark zurückgegangen. Vereinsveranstaltungen fielen 2021 komplett weg.

Dem Vorschlag, aus dem Gewinn eine vierprozentige Dividende (18.512 Euro) auszuschütten und die übrigen 236.500 Euro in die Rücklagen zu stecken, stimmten die Mitglieder einstimmig zu.

INFO: Über die Ehrung der ausscheidenden Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Aufsichtsratswahl werden wir noch berichten.

STICHWORT

Zwischenbilanz für 2022 und Ausblick

„Zunächst haben wir gedacht, dass nach dem starken Wachstum 2021 der Einbruch 2022 zu erwarten wäre – was bis zum heutigen Tag nicht der Fall ist“, sagte Adrian Steiner zum laufenden Geschäftsjahr.

Im Großhandel liege die Gastronomie „fast auf dem Niveau vor der Pandemie“, und bei den Vereinen seien „alle Veranstaltungen überproportional gut verlaufen“. Die Belieferung mehrerer Vereinsfeste habe sogar mangels Kapazitäten von Raiffeisen abgesagt werden müssen. Der Gesamtumsatz liege zum 30. Septem-

ber bei rund 11,1 Millionen Euro und damit knapp 1,5 Millionen (15,4 Prozent) überm Vorjahreswert.

„Das Ergebnis 2022 wird auf Vorjahresniveau erwartet“, blickte Steiner voraus. Allerdings müsse auch die Raiffeisen Kinzigtal die steigenden Energiekosten an die Endkunden weitergeben. „In welcher Form werden wir in Kürze präsentieren.“

In Planung seien darüber hinaus die Erweiterung des Markts in Schapbach, ein kompletter Neubau in Oberharmersbach sowie „ein sogenannter Wein- und Genusskeller“ in Wolfach.

Gibt's den „großen Unbekannten“?

Zwei Körperverletzungen und Fahren ohne Führerschein wurden einem 28-Jährigen am Amtsgericht Wolfach zur Last gelegt. Zwei Taten gestand er – doch die heftigsten Schläge soll ein anderer ausgeteilt haben.

VON ANDREAS BUCHTA

Wolfach. Es kam einiges an Vorwürfen zusammen, die einem 28-jährigen Kinzigtälern am Mittwoch am Wolfacher Amtsgericht zur Last gelegt wurden. Neben vorsätzlichen Fahren ohne Fahrerlaubnis wurde ihm Körperverletzung in zwei Fällen vorgeworfen. Nach gut sechs Stunden Verhandlung wurde der erste Prozess beendet – mit einem waschechten „Cliffhanger“.

Der Beschuldigte wurde im Oktober 2021 von der Polizei bei einer nächtlichen Verkehrskontrolle in Hausach beim Fahren ohne Führerschein erwischt. Die Möglichkeit zum Erwerb der Fahrerlaubnis war zu dieser Zeit von der Verkehrsbehörde gesperrt.

Zudem soll er im Juni 2021 nachts auf dem Parkplatz des Hausacher Edeka-Markts einen 50-jährigen Passanten zunächst mit Faustschlägen ins Gesicht und als dieser am Bo-



Justitia muss im Prozess gegen einen 28-jährigen Kinzigtälern einen zweiten Anlauf nehmen. Symbolfoto: Marx

den. Der Verletzte leidet bis heute körperlich und seelisch unter den Verletzungen. „Der Faustschlag traf mich mit voller Wucht aus heiterem Himmel“, sagte der Geschlagene sichtlich erschüttert. Er trat in der Verhandlung auch als Nebenkläger wegen Schmerzensgeld-Forderungen auf.

traktiert und erheblich verletzt zu haben. Nur das Eingreifen eines vorbeifahrenden jungen Autofahrers und dessen Freundin konnten wohl Schlimmeres verhindern. Die Geschädigte allerdings hatte auf einen Strafantrag verzichtet und wollte auch zur Tat nichts weiter aussagen.

Der Angeklagte ist für das Gericht kein unbeschriebenes Blatt. Das Bundeszentralregister weist insgesamt 13 Einträge auf, meist wegen Fahrens ohne Führerschein und Körperverletzung, aber auch wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz. Auch eine Haftstrafe hat der 28-Jährige bereits hinter sich. „Sie haben ein Aggressionsproblem“, stellte RichterIn Ina Roser fest. Allerdings hat der Beschuldigte bereits ein Anti-Aggressions-training hinter sich und will demnächst an einem weiteren teilnehmen. Die RichterIn äußerte die Vermutung, dass die Aggressionen des Ange-

klagten die RichterIn auch die „hohe Rückfallgeschwindigkeit“ des Angeklagten.

Zwei der drei vorgebrachten Vorwürfe, das Fahren ohne Fahrerlaubnis und die Körperverletzung in Hausach, räumte der Angeklagte unumwunden ein – auch wenn er die Schwere der Verletzungen bei der jungen Frau anzweifelte. Bei der Körperverletzung in Hausach jedoch bestritt er seine aktive Beteiligung und verwies auf einen unbekanntem Dritten als Angreifer. Er bestand darauf, weder dessen Namen noch seine Anschrift oder seine Telefonnummer zu kennen.

In diesem Fall von Körperverletzung kam das Gericht, vor allem wegen des Unbekanntem, mit der Beweisaufnahme am Mittwoch nicht weiter. So blieb RichterIn Ina Roser nach fast sechs Stunden Verhandlung nichts weiter übrig, als die Fortführung des Prozesses zu vertagen und den Unbekanntem zu ermitteln. Die